



Konkrete Statements und Wünsche von Jungen Erwachsenen in Bezug auf kirchliches Personal

In Einzelstatements wird mehrfach der Wunsch nach multiprofessionellen Teams, Personen und Wegbegleiter*innen in den Phasen des Übergangs dieser Lebensphase, die die Lebensrealität kennen, geäußert. An verschiedenen Stellen findet sich auch der Wunsch nach jüngeren, diverseren Mitarbeitenden.

Erfreulicherweise finden sich bei der Frage, was Jungen Erwachsenen an Kirche gefällt, aber auch einige, die von guten, persönlichen Erfahrungen mit Hauptamtlichen sprechen.

>>> „Kirche muss zum Lebenszentrum werden. Ein Ort der Offenheit, der Begegnung. Geleitet von einem **multiprofessionellen Team**, das Verantwortlichkeiten aufteilt. (Nicht ausschließlich Ehrenamtliche!)“

>>> „Hauptberufliche müssen geschult sein, **raus zu gehen**. So wie Jesus Stellung beziehen. Klare Kante beweisen. Nicht zurücklehnen und warten bis jemand kommt...“

>>> „Offenheit zu Menschen, die vielleicht nicht ganz der katholischen Lehre entsprechen.

Sonntagsgottesdienste, ohne weit fahren zu müssen. Möglichkeiten zur Begegnung – außerhalb der Gottesdienste.

>>> „Mehr Elan bei generell allem. Also einfach **schwungvoller und offener**...“

>>> „Ich wünschte mir eine **junge Kirche**, in der Menschen wie Du und ich sich begegnen und die von Menschen wie Du und mir gestaltet wird, nicht nur von alten Männern, deren Köpfe noch viel älter sind. Eine Kirche, die Menschen so nimmt, wie sie sind, die einem zur Seite steht und nicht moralisch urteilt. Eine Kirche, die offen ist für Neues, die **Gemeinschaft bietet über den reinen Glauben hinaus** [...]“

Die Liturgie und das Personal

Bei der Frage, was ein Gottesdienst haben muss, um Lust zu haben, tatsächlich auch hinzugehen, wird vielfach die Person des Zelebranten bzw. der Vorsteher*in beschrieben – gültig auch über den liturgischen Bereich hinaus: Junge Erwachsene legen Wert auf lebendige Gestaltung, Lebensnähe, Authentizität, Begeisterung, Dynamik und Mitreiser-Qualitäten.

Hindernisse werden in Form von floskelhafter (Predigt-)Sprache oder aber übertriebene Selbstinszenierung benannt.

>>> „[...] Er braucht einen persönlichen Bezug. Der Leiter der Liturgie muss einen **persönlich ansprechen** können.“

>>> „Coolen Pfarrer, den man **versteht**“

>>> „Einen guten Pfarrer, der den Gottesdienst **lebendig gestaltet**“

>>> „**Schwung**, Lebendigkeit, aktuelle Themen, alltagsbezogene Themen, andere Menschen, Musik, und vor allem ein Pfarrer mit **Leidenschaft**.“

>>> „**überzeugender** Prediger, der **für seine Sache "brennt"**, Suche nach Wahrheit, keine lustlos "heruntergeraterte" Litanei“